

Grußwort

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Förderer des BBWA!

Wir freuen uns, Ihnen unseren zweiten Jahresbericht vorlegen zu können. Wir wollen Ihnen einen detaillierten Einblick in die Arbeit, das Engagement und die vielfältigen Aktivitäten des Wirtschaftsarchivs geben.

Neben den im abgelaufenen Jahr 2011 intensivierten Archiv- und Erschließungsarbeiten haben wir wieder neue Mitglieder gewonnen, die Archivnutzerzahl erhöht, Veranstaltungen zu wirtschaftshistorischen Themen organisiert, Fachvorträge gehalten und Kooperationspartner gewonnen. Wir haben Bestände eingeworben und unsere intensive Presse- und Informationsarbeit weiterverfolgt. Für unsere Mitglieder haben wir zur Belebung des Vereinslebens neben den digitalen Mitteilungen und Fachexkursionen einen Online-Newsletter initiiert. Wir konnten unserem öffentlichen Bildungsauftrag gerecht werden und das Wirtschaftsarchiv als Lernort für Schulen und Universitäten öffnen. Des Weiteren haben wir zu Wirtschaftsarchiven in Schweden und China internationale Kontakte aufgenommen. Auf verschiedenen Veranstaltungen waren wir mit einem Stand vertreten, konnten Ziele und Aufgaben des BBWA präsentieren und neue Kontakte aufbauen.

Einige dieser Aktivitäten sind Ergebnisse einer Arbeitssitzung mit den Staatssekretären der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen und der Senatskanzlei für kulturelle Angelegenheiten, die Anfang 2011 stattfand. Gemeinsam mit den ebenfalls anwesenden Geschäftsführern der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, der Handwerkskammer Berlin und des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller e.V. sowie mit dem Direktor des Landesarchivs Berlin unterstützen sie unsere Bemühungen um Förderer und Kooperationspartner im Raum Berlin (lesen Sie bitte auch S.13).

Jeder einzelne Schritt bringt uns unserer wesentlichen Aufgabe näher, als zentrale Auffang- und Anlaufstelle für die wirtschaftliche Überlieferung der Region zu fungieren. Fast werden wir unterdessen vom eigenen Erfolg überholt, denn unser Magazin verfügt über nur noch wenig Kapazitäten. Wie Sie wissen, ist die Lösung des Problems eine Rollregalanlage, die die Kapazitäten des bereits angemieteten Raums erhöhen würde. Damit wären der Fortsetzung archivfachlicher Erschließungsarbeiten keine engen Grenzen mehr gesetzt. Lesen Sie zum Stand unserer Bemühungen um eine Rollregalanlage die Seite sechs dieses Berichtes.

Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir mit den nun vorliegenden Ergebnissen des Jahres 2011 die Grundlagen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung in den kommenden Jahren geschaffen haben.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihre



Klaus Dettmer
(Vereinsvorsitzender)

Björn Berghausen
(Geschäftsführer)